


Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion in Waiblingen 1 Mark (einschließlich 9 Pf. Erzeugerlohn), durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeit oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

No 134. Sechshunddreißigster Jahrgang. Donnerstag den 14. Oktober 1875.

 Die Herren Ortsvorsteher der Weinbaureisenden Orte bitten wir im Interesse ihrer eigenen Ortsangehörigen, daß sie uns so schnell als möglich, die Mittheilungen über das Herbstgeschäft zur raschesten Herstellung eines möglichst vollständigen Weinpreiszettels zukommen lassen. Wir werden diese Mittheilung unentgeltlich zur Kenntniß unsrer Leser bringen und erwarten nur eine frankirte Zusendung.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Ortsvorsteher

werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die in den oberamtlichen Erlassen vom 26. August 1874 Zfr. 10. Amtsblatt No. 98, und vom 5. Januar d. J., Amtsblatt No. 3, erfolgte Anordnung, wornach in den vierteljährigen an das Oberamt einzusendenden Steuerlieferungsbereichten der Bericht über die Kassentagbücher der Gemeindepfleger nicht mehr aufgenommen werden darf, zum Vollzug kommt und die Formulare zu den Steuerlieferungsberichten in dieser Richtung künftig nicht mehr ausgefüllt werden und das dießfalls darin Stehende ausgestrichen wird.

Den 11. Oktbr. 1875.

K. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

Haus- & Güter-Verkauf.

In der Nachlasssache des Friedrich Lipp, gew. Tagelöhners hier, kommt am

Montag den 25. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

folgende Liegenschaft auf dem Rathhause dahier im öffentlichen

Aufftreich zum Verkauf:

No. 152 ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller im Habergäßle nebst Hofraum und Winkel, (Brandvers. Anschlag 600 fl.)

Angeschlagen zu 1715 Mark.

№. 2943. 16 Ar 44 Mtr. Acker und Weg über der Heerstraße.

Angeschlagen zu 463 Mark.

№. 3260. 10 Ar 41 Meter Acker und Debe unter dem Schüttelgraben.

Angeschlagen zu 172 Mark.

№. 1735. 10 Ar 5 Meter Acker im mittleren schmalen Pfad.

Angeschlagen zu 300 Mark.

№. 3849. 18 Ar 43 Meter Acker im hintern Eisenthal.

Angeschlagen zu 515 Mark.

2. №. 520.a.b. 5 Ar 65 Meter. Baumacker in der Wurmhälde.

Angeschlagen zu 120 Mark.

№. 6108. 9 Ar 28 Meter Weinberg im Riebeißen.

Angeschlagen zu 172 Mark.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 12. Oktbr. 1875.

Rathschreiberei.

Neustadt,

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Santsache des Gottlieb Guckenberger ledigen volljährigen Bäckers auf dem Hegnacher Hof kommt das in der Masse vorhandene Grundstück:

Markung Neustadt
Garten und Ländchen

№. No. 669 1/2:

1/8 Morg. 32,2 Mtr. = 6 Ar 52 □ m. Gras und Baumgarten beim Weiler (d. h. auf dem Hegnacher Hof) neben Christ. Michholz und Jakob Bürkle

Anschlag 225 fl.

oder 385 M. 72 Pf.

am Montag den 1. November d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Neustadt im öffentlichen Aufftreich zum Verkauf, wozu die Kaufs-

liebhaber eingeladen werden.
Waiblingen, den 4. Oktober 1875.

K. Gerichtsnotariat.
Lutz.

Privat-Anzeigen.

Kriegerverein Waiblingen.



Nächsten Samstag Abend außerordentliche Versammlung im Lokal. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Die Erklärung der Wölper t im Remsthalboten Nr. 133 ist von mir dahin zu berichtigen:

Daß ich vor Gericht weder Abbitte gel. istet, noch die unbegründete Behauptung der Wölper t überhaupt als wahr zugeben konnte.

Dies zur Berichtigung der unbefugten Einsendung.

Chr. Oppenländer,
G. Mth.

Waiblingen.

Rudeln,

pr. Pfund 16 Kr.,

Bäcksteinkäs,

pr. Pfund 10 Kr.,

und

Fettlaugenmehl

empfehl

Gottlob Wirtb.

Waiblingen.

Schwarzer & weißer

Kalk

Prima Qualität

ist sogleich zu haben bei

G. F. Pfander.

Schwaikheim. Herbst-Anzeige.



Die Weinlese beginnt hier am
Donnerstag den 14. d. Mts.
und kann am 18. d. Mts. neuer Wein abgefaßt werden.
Qualität vorzüglich.



Erzeugniß circa 350 Eimer, Weinberge und Kelter auf der Markung Korb.
Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 13. Oktober 1875.

Schultheiß
Schmid.

Korb mit Steinreinach im Remsthal.

Herbst-Anzeige.



Die Weinlese beginnt hier am
Mittwoch den 13. d. Mts.
Erzeugniß: ca. 2000 Eimer.

Bei dem schönen Stand der Trauben ist voraussichtlich ein ausgezeichnet guter Wein zu erwarten und werden die Herren Weinkäufer hiezu freundlichst eingeladen.
Den 12. Okt. 1875.

Schultheiß
Dais.

Der Teckbote,

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Kirchheim u. T.

erscheint täglich in einer Auflage von über 2000 Exemplaren und eignet sich vermöge seines ausgedehnten Leserkreises in- und außerhalb des Bezirks zu erfolgreicher Aufnahme von Inseraten jeder Art. — Insetionspreis für die 1spaltige Zeile 10 Pf., die 2spaltige 20 Pf., die 3spaltige 30 Pf. und die durchgehende 40 Pf.

Bei öfteren Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Ebenso ladet zu recht zahlreichem Abonnement freundlichst ein

Die Redaktion.

Rommelshausen. Kirchweih- Einladung.



Nächsten
Sonntag und
Montag den
17. und 18ten
Oktober,

den 17. Reunion und den 18.

Tanzunterhaltung



bei guten alten und neuen
Weinen und vortreflichen
Speisen (und feinen Ku-
chen) wozu freundlich zu
zahlreichem Besuch einladet.

Hirschwirth F. Eidle.

Waiblingen.

Feuerwehrtuche

mit und ohne Appretur von 1 fl. 36 kr.
an empfiehlt in schönster Auswahl.

Carl Pfeiderer, Tuchmacher.

Waiblingen.

Ein guter

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn.

D. Plessing, Schuhm.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 8. d. Mts. die erledigten Stellen eines Stationsmeisters und Postexpeditors in Warthausen dem Stationsmeister Braig in Gebratzhofen und eines Stationsmeisters in Weissenstein dem Güterabfertigungsgehilfen Höschle in Ulm gnädigst übertragen.

Waiblingen, 13. Oktbr. In dem auf den 15. Oktober d. J. ausgegebenen Winterfahrtenplan der Kgl. württemb. Staats-Eisenbahnen haben sich die Personenzüge der Remsthalbahn nicht verändert. — Die Rekruten rücken dieses Jahr schon am 3. Nov. bei ihren Abtheilungen ein, während dies in den letzten Jahren erst Anfangs Dezember eintrat.

— Am 8. d. Mts., Abends gegen 9 Uhr, nach Vorüberfahrt der Personenzüge 64 und 63 ist auf der Eisenbahn nächst unterhalb der Stationsanlage Sulz ein männlicher Leichnam mit abgetrenntem Kopf aufgefunden worden. Ob, wie anzunehmen, Selbstmord vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Zwischen Zug 60, dem letzten Personenzug von Tübingen nach Stuttgart, und einem Extragüterzug ist gestern Abend auf der Station Neckarthaaltingen ein Zusammenstoß erfolgt, bei welchem der im Postwagen, dem zweitvordersten Wagen des Zugs 60, beschäftigt gewesene Postbeamte, sowie der Postkondukteur, ersterer schwer, letzterer weniger bedeutend verletzt, und die Maschinen beider Züge, sowie der Post- und mehrere Güterwagen bedeutend und einige Personenwagen leicht beschädigt wurden. Dem Postwagen drohte nach dem Zusammenstoß durch das Auslaufen des Petroleum der angezündet gewesenen Lampen auch ernstliche Feuergefahr, welche aber noch vor größerer Ausdehnung unterdrückt werden konnte. Die Reisenden, welche mit dem Schrecken davon kamen, wurden mit einem von Blochingen abgeschickten Hilfszug mit einer Verpätung von gegen 3 Stunden weiterbefördert. So viel bis jetzt sich erheben ließ, ist die Veranlassung des bedauerlichen Unfalls zunächst dem Unterbleiben der Weichenstellung zuzuschreiben, gleichwohl aber wäre derselbe vermieden geblieben, wenn nicht gleichzeitig von Seiten des Lokomotivführers des Personenzugs 60, welcher der für Zugskreuzungen bestehenden Vorschrift gemäß vor der Einfahrtsweiche anzuhalten und die Erlaubniß zu Einfahrt abzu-

Zum möglichst baldigen Eintritt
suche ich einen tüchtigen fleißigen
Weinbergekurcht
und wird bei Jahresstelle gute Be-
zahlung zugesichert.
Bewerber wollen sich wenden an
G. Weiswenger,
Stuttgart.

Verloren! Von Cam-
statt nach
Waiblingen ist
ein **Botenbuch** verloren
gegangen. Der redliche Finder
wolle dasselbe gegen Beloh-
nung abgeben bei der
Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
2 Gaisien
hat zu verkaufen.
Friederich Kauffmann.

Waiblingen.
Einen
Kochofen
hat zu verkaufen
Sigt, Schneider.

Kranke Hilfe.
Selbst wenn erkrankt sind be-
merkenswerthe Augenleiden,
wie brennendes, rothes, juckendes,
schmerzhaftes, auch Dr. A. H. S.
Krankheiten, welche durch
Schleim, Entzündung, Verengung
an d. Pupille, Verengung d. Seh-
strahl, Gleiten, Wackeln, Strabismus,
Blutgefäßverstopfung, Empfinden
schmerzhafter, wie die vielen
Ärztliche Beweisen, sichere
Zu bez. durch alle Buchhandl.

Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Indermanns.
Das echte Dr. Whites Augenwasser
von Traugott Ehrhardt in Groß-
breitenbach in Thüringen ist seit 1822
Weltberühmt.
Bestellungen hierauf à Flacon 1 Mark
werden mir zugesandt durch
Herrn **C. F. Bueck,**
in Waiblingen.

warten gehabt hätte, diese Vorschrift nicht unbegreiflicher Weise unbeachtet geblieben wäre. Untersuchung ist eingeleitet.

Gannstatt, 10. Okt. Ein rührender Akt der Pietät war gestern auf dem hiesigen Wilhelmsplatz wahrzunehmen. Ein altes biederer Bauerlein kam vom Bahnhofe her in seinen langen Stiefeln, gelben Lederhosen, rother Weste und langem Rock mit silbernen Knöpfen. Er trat an das König Wilhelmsdenkmal heran, zog seinen Hut ab, und grüßte ehrfurchtsvoll hinauf zu seinem lieben Landesvater. Mit entblößtem Haupte und beide Arme auf eine Schutzsäule gestützt blickte er lange Zeit andächtig hinauf zu dem ehernen Bilde, verneigte sich dann noch einmal und gieng augenfällig gerührt von dannen.

Spillingen, 11. Okt. Sicherem Vernehmen nach haben die Gebrüder Schieber gegen das über sie erkannte Urtheil Nichtigkeitsklage angemeldet.

Heilbronn, 12. Okt. Staatsrath Adolf v. Goppelt ist heute früh in Folge einer Lungenentzündung gestorben.

Gmünd, 12. Okt. Am letzten Samstag wurde eine ledige, schon etliche 40 Jahre alte Weibsperson von Unterbettringen, gegen welche sich der dringende Verdacht des Kindsmords richtete, hier eingeliefert. Diese Weibsperson, welche schon Mutter von 3 Kindern ist, suchte nicht nur ihre Schwangerschaft u. s. w. zu verleugnen, sondern wollte sogar über das auf sie verbreitete Gerücht auf amtlichem Wege Satisfaktion haben, welche ihr denn auch zu Theil werden wird, da es dem Stationskommandanten hier gelungen ist, gestern das in Frage stehende Kind in dem bei Unterbettringen gelegenen Walde vergraben aufzufinden.

N.-Z.

Geislingen, 10. Okt. Mit Beginn der heutigen Generalübung der hiesigen Feuerwehr am Rathhause stürzte ein Feuerwehrmann, der allem nach die Hackleiter unvollständig eingehängt hatte, mit dieser von dem hohen Dach auf die Straße und war nach wenigen Augenblicken todt. Er war ein tüchtiger und fleißiger Arbeiter der Strauß'schen Fabrik und hinterläßt eine Wittwe mit 4 unerzogenen Kindern.

Göppingen. In der Nacht vom 7./8. d. M. gerieth in Salach ein eine Obstkammer enthaltendes Waschhaus in Brand. Bis die Ortsfeuerwehr eingreifen konnte, waren die nicht steinernen Bestandtheile des Gebäudes zerstört. Die Obstkammer, deren Gestell aus Holz bestand, befand sich gerade im Gebrauch, und von ihr gieng der Brand aus.

Crailsheim, 10. Okt. Der muthverdächtige Hund, von dem wir vorgestern berichtet haben, wurde gestern Abend auf der Staatsstraße von Onolzheim gegen Crailsheim glücklicher Weise erlegt. Leider hatte er zuvor in Grindelhardt einen 4jährigen Knaben, der mit andern Kindern vor dem Hause spielte, angefallen und in beide Wangen gebissen, auch in Onolzheim selbst einen Schäferhund abgerauft. Am 8. und 9. d. Mts. scheint sich derselbe in den benachbarten Bezirken Hall und Gaildorf herumgetrieben zu haben. Die Sektion des erlegten Thiers hat den Muthverdacht durchaus bestätigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Okt. Als ein weiteres Zeichen der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich kann die Aufnahme gelten, welche der französische Gesandte am Stuttgarter Hofe bei seiner Anwesenheit auf dem großen Routen zu Ehren des Geburtstages der Kaiserin Augusta in der Villa Messner zu Baden-Baden gefunden hat. Der Diplomat wurde sowohl von Seiten des Kaisers als der Kaiserin durch besondere Aufmerksamkeit ausgezeichnet. Auch der Großherzog von Baden und seine Gemahlin unterließen es nicht, dem Gesandten ihre Zufriedenheit auszudrücken, ihn dort zu sehen. Der Großherzog besonders sagte ihm, er habe mit Vergnügen erfahren, daß der Gesandte auch einen Theil des Winters in Baden-Baden zubringen wollte. Er hoffe ihn oft am Hofe in Karlsruhe zu sehen und die Großherzogin drückte die Hoffnung aus, daß noch mehr Franzosen seinem Beispiele folgen und wie früher ihren Aufenthalt in der badischen Hauptstadt nehmen werden.

Berlin, 10. Okt. Das neuerbaute, am 1. Okt. erst eröffnete große Hotel „Kaiserhof“ am Zithenplatz ist durch eine Vormittags 11 Uhr ausgebrochene Feuersbrunst zum größten Theil zerstört worden. Der verursachte Schaden ist bedeutend.

— Ueber den Brand des großen Hotels zum „Kaiserhof“ sind nun nähere Nachrichten eingelaufen. Das Feuer brach kurz nach 9 Uhr aus, wurde indeß erst gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr bemerkt. Unglücklicherweise waren kurz vorher noch zwei andere Feuer ausgebrochen, so daß im Depot nur noch eine Reserve-Abtheilung der Feuerwehr sich befand, die sofort mobil gemacht wurde. Als Ursache des Brandes wird bald das Plätzen des Dampfrohres eines auf

dem Boden aufgestellten Waschapparats, bald das Springen einer Gasröhre angegeben. Gegen 11 Uhr stand das Dach des Kaiserhofs in vollem Feuer; an allen Ecken und Enden der Dachbrüstung züngelten die Flammen empor, das Zinkgeländer, die Vasen, die Kaiserkrone, die Fahne, Alles verzehrend, bis das imposante Gebäude an allen vier Ecken zu gleicher Zeit brannte. Die Verzierungen stürzten mit donnerndem Getöse auf die Straße hinab, die beim Wachsen der Gefahr vollständig geräumt und gegen 2 Uhr durch einen Militärcordon abgesperrt wurde. Die Rettung der Möbel und Geräthschaften aus den noch unberührten Stockwerken gieng rasch von Statten. Leider zeigte sich bald, daß die Dampfmaschine sich nicht in brauchbarem Zustande befand da der Schlauch bei dem ersten Anlegen platzte. Die mit Seide überzogenen kostbaren Betten wurden bei dem Werfen aus den Fenstern von dem durch die Feuerfluth aufgelösten herabstriefenden Zink ein Raub der Flammen, worauf Seitens der Feuerwehr der Befehl ergieng, mit dieser Art von Rettung der Mobilien aufzuhören. Die beiden Hauptfronten sind in der Mitte des Gebäudes, im Innern vom Dachstuhl bis zum Fußboden des so kostbar eingerichtet gewesenen Speisesaals ein Raub der Flammen geworden und sind namentlich die kostbaren Malereien und Decorationen zerstört. Die beiden Seitenflügel sind bis zum dritten Stock unbewohnbar geworden. Glücklicher Weise steht der Kaiserhof von allen Seiten frei und es gelang, die Dreifaltigkeitskirche und die übrigen nahestehenden Gebäude vor dem Feuer zu schützen. Einen imposanten Anblick bot die Deckung des hölzernen Thurmes der Dreifaltigkeitskirche durch die Feuerwehr. Menschenleben sind nicht verloren gegangen, doch sind acht Mann von der Feuerwehr leicht beschädigt ins Krankenhaus gebracht worden.

— Am 29. September ereignete sich in dem Dorfe Frömmstedt bei Kandelbrück ein entsetzlicher Vorfall. Die vermittelte Gutsbesitzer B., deren Mann im vorigen Jahre im besten Mannesalter plötzlich starb, stand mit ihrer Wirthschafterin in der Hausflur, um Butter zu waschen. An der einen Wand hing ein geladenes Jagdgewehr (Lancaster) an einem nach oben gebogenen starken Haken. Der dreizehnjährige Sohn der Erbschwestern, der seine Ferien zu Hause verlebte, hatte in dem Glauben, daß das Gewehr nicht geladen sei, dasselbe von der Wand genommen, aus reinem Muthwillen auf seine Mutter gezielt, abgedrückt und 128 Schrote trafen in die Brust der Unglücklichen, so daß ihr Tod sofort erfolgte.

Weimar, 10. Oktober. Wie die „Weimariſche Zeitung“ meldet, hat sich die Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar mit dem deutschen Botschafter in Petersburg, Prinzen Heinrich VII. von Ruß, verlobt. Die Prinzessin ist am 20. Jan. 1849 geboren, der Prinz am 14. Juli 1825.

München, 10. Okt. Das Schwurgericht von Oberbayern hat gestern Abend zwei Todesurtheile gefällt. Die Gütlerin Franziska Lichtenstern von Bacher in Oberbayern hatte durch das Versprechen der Ehe den ledigen Dienstknecht Benedikt Schrupp von Holzheim bestimmt, ihren Ehemann Martin Lichtenstern zu tödten. Am 25. Januar d. J. wurde diese That in Bacher von Schrupp auch ausgeführt. Der am Kopfe mittelst Hieben schwer verletzte Martin Lichtenstern starb, ohne zur Sprache oder Bewußtsein gekommen zu sein, am 28. Januar d. J. Die Geschworenen bejahten nach kurzer Berathung die an sie betreffs Mordes, beziehungsweise Theilnahme hieran gestellten Schuldfragen, worauf beide Angeklagte zur Todesstrafe verurtheilt wurden.

Straßburg, 10. Okt. Gestern ereignete sich auf einem Fort bei Lingolsheim das Unglück, daß von mehreren mit der Füllung von Granaten beschäftigten Soldaten drei durch Explosion eines Geschosses getödtet, sieben mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Aus dem Oberelsaß, 8. Okt. Unser ganzes oberelsaßisches Weinland ist in Jubel über den unvergleichlichen Ausfall der Weinernte. Wenigstens steht fest, daß man bis zum Jahr 1828 zurückgreifen muß, um, was die Menge betrifft, einen dem heurigen ungleich entsprechenden Herbst nachzuweisen. Die Kaufpreise befinden sich dem entsprechend zur Zeit auf einem fabelhaft niedrigen Niveau so daß 24 Fr. für den Hektoliter schon als sehr guter Preis gilt. In Türkheim verkauft man den jungen Wein schon zu 14, in Jagersheim zu 12, an andern Orten gar zu 10 Fr. den Hektoliter! Die Zeiten sind wiedergekehrt, wo für die gleiche Menge Wein der gleiche Umfang des Fasses ein und denselben Preis hat. Ueber die Güte des „Heurigen“ läßt sich ein abschließendes Urtheil noch nicht fällen. Aber daß Feuer und Geist in ihm ist, hätte sich vorgestern Morgen hier in Kolmar bald auf schreckliche Weise dargethan. Nach einander stiegen ein 80jähriger Mann, dessen gleich alte Ehefrau, deren erwachsene Tochter und ein Weinfuhrmann in einen zum Theil mit neuem Wein eben angefüllten Keller. Von der Kohlensäure betäubt, fielen alle vier im Keller bewußtlos zu Boden und wurden nur mit äußerster Mühe schließlich vom Erstickungstode gerettet. Das Ehepaar hatte voriges Jahr

seine goldene Hochzeit gefeiert, und die Szene, als sich die alten Leute gerettet und von den Jhnen umgeben sahen, soll ergreifend gewesen sein.

Spanien.

Verpignan, 12. Oktbr. Saballs und sein Sohn, die sich nach Frankreich geflüchtet haben, beabsichtigen, in die Schweiz zu gehen. — Die Karlistenbanden Kataloniens sind, Regierungsnachrichten zufolge, in vollständiger Auflösung begriffen.

Buenos-Ayres, 26. August. Es ist bekannt, daß vor Jahren der Mädchenhandel aus Ungarn und Oesterreich über Triest nach Egypten lebhaft betrieben wurde, bis demselben in Folge der Intervention des ungarischen Ministeriums ein Ende gemacht wurde. Dieser abscheuliche Handel wird nun ganz öffentlich von Ungarn aus hierher nach Buenos-Ayres, Montevideo und Rio-Janeiro so regelmäßig betrieben, daß auf jedem von Marseille eintreffenden französischen Dampfschiffe 25—30 Mädchen hierher gebracht und von gewissenlosen Leuten für die Prostitutionshäuser gekauft werden, in denen die Unglücklichen Opfer für ihre Unwissenheit und ihren Leichtsinns büßen müssen. Gegenwärtig befinden sich hier aus Ungarn wenigstens 200 solcher bedauernswerther Geschöpfe. In Ungarn sind mehrere Agenten, so namentlich in Oedenburg, ferner in Triest. Die sauberen Subjekte stellen die „Transporte“ zusammen und nach Bedarf können in 10—14 Tagen 20—30 Mädchen zur Abreise nach Marseille bereit sein, wo sie, um nicht entdeckt zu werden, unmittelbar oder wenige Stunden vor der Abfahrt an Bord gehen. Mit dem Schiffe „Savoie“ sind erst jüngst 31 Mädchen angekommen, die von vier „Händlern“ hierher gebracht wurden.

Türkei.

Magusa, 9. Oktbr. Die Insurgentenführer Jubobibratic und Peko versuchten letzte Nacht das beträchtliche Proviantvorräthe enthaltende Fort Jarina zu überrumpeln, wurden aber durch das Kartätschenfeuer der Türken zurückgeworfen.

— Aus der Umgegend von Trebinje schreibt man dem Glas Ernagorca: „Die Konsuln sind dieser Tage auf der Rückreise aus dem Jubcegebiete hier durchgekommen; sie haben mit den dortigen Insurgentenführern gesprochen, bekamen jedoch zur Antwort, daß es jetzt, abgesehen von Allem, zu spät sei zur Umkehr. „Denn“ — sagten sie — „unsere Häuser sind verbrannt, unsere Heerden zu Grunde gegangen, unsere Weiber und Kinder sind in der weiten Welt zerstreut; was bleibt uns noch übrig, als der Kampf, um uns zu rächen, und ein ehrlicher Kriegerlob auf dem Schlachtfelde!“

Verschiedenes.

(Einem ehrsamem Arbeitsmanne) der das Unglück hatte, beim Baumsällen von einer stürzenden Eiche erschlagen zu werden, setzten die trauernden Hinterbliebenen eine Tafel mit folgender Inschrift:

Bergnügt und ohne Sorgen.
Ging er am frühen Morgen.
Auf seine Arbeit aus;
Da traf ihn eine Eiche,
Und ach! als todt Leiche
Kam Abends er betrübt nach Haus.

(Ein Mord aus Mitleid). Aus Pest wird geschrieben: Die in Nadrag (Gerichtsbezirk Lugos) wohnhafte Grundbesitzerin Helene Lazar hatte eine Tochter, welche sich vor ungefähr drei Jahren vermählte. Sie starb aber schon nach anderthalb Jahren kinderlos, worauf der Schwiegerohn der Lazar wieder heirathete, dabei aber im Hause seiner Schwiegermutter verblieb. Von da ab wurde sein Benehmen ein anderes. Er begann mürrisch zu werden, fluchte beständig und prügelte das neunjährige Mädchen seiner Schwiegermutter derart, daß es ganz verkrüppelte. Frau Lazar wurde über diese dem Knaben angethanen Mißhandlungen so desparat, daß sie beschloß, durch die Ermordung des Kindes den Leiden desselben ein Ende zu machen. Sie führte daher das Kind auf den Berg Marcavale, bestieg mit demselben einen mehr als tausend Fuß hohen Felsen und stieß es hinab. Das arme Kind erschloß jedoch das Kleid seiner Mutter und klammerte sich verzweifelt an dasselbe fest. So hing es über dem schauerlichen Abgrund ein paar Minuten lang. Wie vom Wahnsinn erfaßt, aber rief die Mutter: „Du sollst Niemanden mehr im Wege stehen!“ und im nächsten Augenblick lag der Knabe mit zerschmettertem Körper auf einer Felsklippe unten im Thale. Die mitleidige, unmenbliche Mutter hatte ihn hinabgeschleudert. Sie zeigte sich darauf selbst dem Gerichte an. Der oberste Gerichtshof verurtheilte die Mörderin unter Annahme besonderer Milderungsgründe bloß zu fünf Jahren schweren Kerkers.

(Wunderbare Rettung.) Der 51jährige Bergmann Beier in Deuben, welcher am 30. Sept. früh im Windbergschachte des Potzchapper Steinkohlenbauvereins durch einen zusammenbrechenden „Ort“ verschüttet wurde, ist nach 5 Tagen, am 6. d. M. früh, noch lebend und gesund aus seinem schauerlichen Grab befreit worden. Als man nach unermüdlicher Befreiungsarbeit am Montag Nachmittag 4 Uhr Lebenszeichen des Verschütteten in der Grube zu entdecken glaubte, ward dessen Familie sofort benachrichtigt, welche nun ängstlich hörend die ganze Nacht an der schauerlichen Stätte wachte, wo ihr Ernährer lebendig begraben war. Endlich um 7 Uhr früh konnte der Schergeprüfte aus diesem Grabe heraustrichen. Er sank seinem Weibe und 6 Kindern in die Arme. Den Jubel zu schildern vermag keine menschliche Feder. Seitens der Beamten wurde der Gerettete sofort in ein Bett gebracht und in Behandlung des Knappschaftsarztes genommen; das Erste, was er verlangte, war Bier. Man hatte zwar schon Milch in den Schacht hinabgebracht, dieselbe wurde aber in der großen Hitze, die unten herrschte, sauer. Obwohl 122 Stunden ohne Nahrung gewesen, befaß Beier doch noch Kraft genug, selbst nach Hause zu gehen und seine Hade zu tragen. Man erfuhr sodann von ihm, daß er sich nach dem Zusammenbruch des Orts in einen Nebengang geflüchtet und dort sich das Leben erhalten habe, daß er erst das Öl seiner Grubenlampe austrank, dann aber, so große Selbstüberwindung es ihm auch gekostet, seinen Urin, den er in seinem Hute aufgefangen, tropfenweise genossen habe. Den Beamten und Arbeitern wieder war es ein schrecklicher Gedanke während der Rettungsarbeit der letzten Stunden, daß sie Beier zwar lebend, aber völlig entkräftet und dem Tode nahe finden würden. Es ist glücklicher Weise alle Aussicht vorhanden, daß der Arme durch Bouillongenuß u. s. w. allmählich seine ganze Kraft wieder erlangt. Seine gute Frau wollte ihn in der Freude ihres Herzens mit einer Wieze Pflaumen erquicken, die sie an sein Bett brachte.

Weinpreiszettel.

Stetten im Remsthal. R. Weinberg. Verkauf von circa 40 hl. Portugieserweinmost den 14. Okt. Nachm. 1 Uhr.

Beutelsbach, im Remsthal. Beginn der Weinlese den 13. Oktober. Weinberge noch voll belaubt und schön, Trauben vollständig reif. Ertrag ca. 6600 hl.

Schnaith, im Remsthal. Beginn der Weinlese den 13. Oktober. Weinmost kann sofort gefaßt werden. Stand der Reben schön. Ertrag 12,000 hl.

Lauffen a./N. Lese der Frühtrauben den 11. Oktober, Beginn der allgemeinen Weinlese den 13. Oktbr. Schöner Stand der Weinberge, Trauben vollkommen reif. Quantum ca. 15,000 hl. Weinpreis für schwarzes Frühgewächs: 1 Kauf zu 103 M. und 1 Kauf zu 100 M. für je 300 Liter.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 11. Oktober 1875.) In der vorigen Woche hatten wir sehr schönes warmes Wetter, welches den Weintrauben noch recht gut zu Statten kam; gestern dagegen regnete es stark. Die Situation des Getreidehandels hat sich weder an den noch ausländischen Märkten wesentlich verändert; sondern die Leblosigkeit im Werth blieb durchweg vorherrschend. Unsere heutige Börse verlief ebenfalls in ruhiger Haltung und die Umsätze bleiben in sämtlichen Fruchtgattungen beschränkt.

Der Hopfenmarkt war heute nicht so stark befahren wie vor 8 Tagen und die Käufer hielten etwas zurück.

Wir notiren:

Weizen, bayer. 11 M. 15—60 Pf. Kernen 11 M. 40 bis 80 Pf. Dinkel 7 M. Gerste, bayer. 11 M. 10—50 Pf. Haber 7 M. 60 Pf. bis 8 M. 40 Pf. Hopfen 60 M.—72 M.

Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sack.

Mehl Nro. 1: 36—37 M. Nro. 2: 32—33 M. Nro. 3: 25—28 M. Nro. 4: 21—23 M.

Ulmer Frucht-Preise

vom 9. Oktober 1875

	Zollcentner	M.	Pf.	M.	Pf.
Kernen	11	18	10	67	10 24
Weizen	10	55	10	40	10 10
Einkorn	10	40	10	10	9 15
Roggen	8	77	8	38	7 83
Gerste	10	84	10	8	9 20
Haber	8	7	7	70	7 42

Auflösung des Rätthfels in Nr. 133:
Streu, Treu, Neu.